

Wenn eine Galerie zum Spielzimmer umfunktioniert wird

Peter Trachsel ist immer für eine Überraschung gut. So auch an der Vernissage vom Freitag in der Galaria Fravi in Domat/Ems. Das Rätsel dieses Abends jedoch mit Erkenntnis oder gar mit Erleuchtung zu krönen, war nicht jedermann vergönnt.

Von Gisela Kuoni

Domat/Ems. – Den verheissungsvollen Titel «Neun Jahre danach» trug die Vernissage vom Freitag. Punkt 19 Uhr füllte sich die Emser Galerie Fravi, denn verpassen sollte man die Eröffnung ja nicht, das war Bedingung. Doch der Künstler, festlich gekleidet im senfgelben Jacket, war noch geschäftig an der Arbeit; die Technik versagte ihren Dienst. Hilfreiche Geister brachten ein Ersatzgerät. Nervosität kam keine auf, vielmehr verständnisvolles Schmunzeln.

Als auch der zweite Versuch scheiterte, musste die Fantasie der Anwesenden die erwarteten Töne ersetzen. Eine CD entpuppte sich als untauglich. Aber was solls? Die Ausstellung war ja eingerichtet, und Peter Trachsel ermunterte die Gäste zu schauen, Platz zu nehmen am rustikalen Tisch in der Mitte der Galerie, sich nieder-

zulassen auf einem der vier restaurierten Biedermeierstühle, zu kommunizieren. Schon das Alter dieser Sitzmöbel (mit Preisschildern) kann als Hinweis auf Alter und vergangene Zeiten verstanden werden. Auf dem Tisch eine kuriose Sammlung von Raritäten: Im Zentrum, abgegriffen und abgewetzt, mit hängenden Ohren der

«Hasena»-Hase, daneben eine leere Vase, die sich später mit einer roten Geburtstagsrose für den Künstler füllte, dann eine altertümliche Diskus-scheibe, ein zerzaustes Vögelchen und eine orientalische Mütze auf hölzernen Kegelkugel aus einer der Brockenstuben des Prättigaus, dazu noch eine Schachtel mit alten Zeichnungen.



Wider der Anwesenden Hilflosigkeit: Hansjörg Trachsel erklärt Besuchern seiner Ausstellung Näheres über eines seiner Werke.

Bild Jakob Menolfi

Bevor sich der Anwesenden eine gewisse Hilflosigkeit bemächtigen konnte, öffnete der Künstler behende eine hölzerne Kiste, die inzwischen Neugier geweckt hatte. Er kramte bunte Putzfäden heraus, packte die Gegenstände vom Tisch einen nach dem anderen wieder sorgfältig ein, dazu die defekte CD und ein fotografiertes Selbstporträt aus Jünglingstagen und nagelte die Kiste mit Geschick wieder zu. Der Kaufpreis war damit auf stolze 1500 Franken festgelegt.

Der Sinn bleibt im Dunkeln

Das Spiel ging weiter, das Rätseln ebenfalls. Langeweile stellte sich nicht ein, denn schon warf Trachsel mit elegantem Schwung aus einem Plastikbeutel hölzerne Spielsteine auf den Tisch, vierzehn Stück, dazu einen Spielplan. Ist vierzehn nicht die magische Zahl der «14 Räume für die Kunst»? Auch vom drohenden «Dunkelwerden im Tal» hatte man schon gehört. Und das «Museum in Bewegung» gehört doch irgendwie dazu? Der Sinn blieb dennoch weiterhin im Dunkeln. Vom Künstler aufgefordert, begann man nun mit den wie verdorrte Luxemburgerli aussehenden Klötzchen zu spielen, schob sie hin und her.

Warum das alles? Schon entdeckte man an der Wand zwei schön polierte

Holzbretter, aus der schimmernden Fläche sorgsam ausgestanzt 14 Löcher. Wieder diese Zahl. Die 14 Punkte auf dem Spielplan entsprechen, genau angeordnet nach ihrer geografischen Lage, den 14 Gemeinden im Prättigau. Trachsel macht die Galaria Fravi zum Spielzimmer. Denn Plan und Klötzchen samt buntem Stift und Infobroschüre sind dort zu erwerben. Alles andere bleibt ephemeres Ereignis der Vernissage und zugleich des Künstlers eigene Geburtstagsparty.

Und der Ausstellungstitel? «Neun Jahre danach»? Der Zeitraum ist beliebig gewählt. Es geht um Veränderung, Vernetzung, um Beziehung, um Austausch und Kommunikation. Die aus technischem Versagen nicht zu hörende Musik stammt aus neun Tonbändern, nacheinander aufgenommen, ineinander zusammengeschnitten und überspielt. Und ganz nebenbei erfährt ab Bildschirm der 92-jährige Schweizer Schriftsteller, Psychoanalytiker und Ethnologe Paul Parin eine filmische Hommage durch Peter Trachsel.

Was bleibt von dieser Ausstellung? Am ehesten wohl die Begegnung mit andern Kunstinteressierten und das gegenseitige Fragen und Antworten.

Bis 17. Mai.